

Posteditieren als Dienstleistung

Informationen und Tipps für den Einstieg

1. Wozu dient dieser Leitfaden?

Durch die zunehmende Globalisierung steigt zweifelsohne auch der Bedarf an Übersetzungen. Es werden immer größere Volumina in immer kürzerer Zeit in Auftrag gegeben, dabei ist das Übersetzungsbudget von AuftraggeberInnen aber oft begrenzt. Gleichzeitig entwickelt sich auch maschinelle Übersetzung in einem rasanten Tempo und bietet eine machbare Lösung für die fremdsprachliche Aufbereitung von Dokumenten, die andernfalls nicht übersetzt werden könnten. Kein maschinelles Übersetzungssystem produziert jedoch derzeit eine Qualität, die mit derjenigen von Humanübersetzungen vergleichbar wäre. Daher ist stets ein Posteditieren des maschinellen Outputs vonnöten. Dabei hängt die Qualität des Endproduktes von der Kompetenz der PosteditorInnen ab. Dieser Leitfaden soll einige Denkanstöße und Empfehlungen für die professionelle Abwicklung von Posteditieraufträgen bieten.

2. Über welche Kompetenzen muss ich als PosteditorIn verfügen?

Im Sinne der ISO-Norm für Posteditieren (DIN ISO 18587:2018-02) ist von PosteditorInnen ein Hochschulabschluss auf dem Gebiet des Übersetzens oder ein thematisch vergleichbarer Studienabschluss zu erwarten. Alternativ ist auch ein Abschluss in einem anderen Fach ausreichend, wenn man über zwei Jahre Vollzeiterfahrung auf dem Gebiet des Übersetzens oder des Posteditierens verfügt. Sollte man kein fach einschlägiges Studium abgeschlossen haben, wird von der Norm auch eine Erfahrung von fünf Jahren auf dem Gebiet des Übersetzens oder des Posteditierens als ausreichende Qualifikation für professionelles Posteditieren anerkannt.

Zusätzlich zu den allgemeinen Kompetenzen, die ein Studium auf dem Gebiet der Übersetzung oder in einem vergleichbaren Bereich vermittelt, müssen professionelle PosteditorInnen laut der ISO-Norm mit folgenden Wissensbereichen vertraut sein:

- a) allgemeines Wissen im Bereich MÜ-Technologie sowie ein Grundverständnis von Fehlern, die bei einem MÜ-System auftreten;
- b) allgemeines Wissen im Bereich Werkzeuge zur computerunterstützten Übersetzung;
- c) Kenntnisse und Fähigkeiten, um festzustellen, ob das Editieren der MÜ-Ergebnisse sinnvoll ist, was die Einschätzung des Zeit- und Arbeitsaufwands anbelangt;
- d) die Fähigkeit, die erhaltenen Anweisungen zu befolgen, und die Fähigkeit, sich auf spezifische Probleme zu konzentrieren und spezifische Korrekturen je nach Bedarf vorzunehmen.

(DIN ISO 18587: 2018-02)

Insgesamt kann festgehalten werden, dass Sie als PosteditorIn neben den im Übersetzungsstudium vermittelten allgemeinen Kompetenzen über ein ausgeprägtes technisches Know-How und fundierte Kenntnisse im Bereich der maschinellen Übersetzung verfügen müssen.

3. Wie definiere ich Posteditieren als Dienstleistung?

Die Norm DIN ISO 18587:2018-02 definiert Posteditieren als Editieren oder Korrigieren einer maschinell erstellten Übersetzung. In welchem Umfang der maschinelle Output nachbearbeitet wird, hängt davon ab, welcher Posteditier-Umfang mit der Auftraggeberin oder mit dem Auftraggeber vereinbart wird. In der ISO-Norm sind standardmäßig zwei Stufen für die Nachbearbeitung vorgesehen:



(DIN ISO 18587: 2018-02)

Die Norm DIN ISO 18587:2018-02 bietet einen Anforderungskatalog für beide Stufen des Posteditierens. Dieser kann sich bei der Erarbeitung der Spezifikationen für die Dienstleistung Posteditieren als nützlich erweisen, und wird daher in der nachstehenden Tabelle im Wortlaut wiedergegeben:

Vollständiges Posteditieren	Leichtes Posteditieren
<p>Auf dieser Stufe des Posteditierens müssen Posteditoren sich auf folgende Aspekte konzentrieren:</p> <p>a) sicherstellen, dass keinerlei Information hinzugefügt oder ausgelassen wurde;</p> <p>b) jeglichen unpassenden Inhalt editieren;</p> <p>c) Sätze im Falle von Fehlern oder unklarer Bedeutung umstrukturieren;</p> <p>d) einen grammatikalisch, syntaktisch und semantisch korrekten zielsprachlichen Inhalt produzieren;</p> <p>e) die kunden- bzw. sachgebietsspezifische Terminologie einhalten;</p> <p>f) Rechtschreibungs-, Zeichensetzungs- und Silbentrennungsregeln anwenden;</p> <p>g) sicherstellen, dass der dem Texttyp angemessene Stil verwendet wird und dass die vom Kunden zur Verfügung gestellten Stilrichtlinien beachtet werden;</p> <p>h) Formatierungsregeln anwenden.</p>	<p>Auf dieser Stufe des Posteditierens sollte der Posteditor sich darauf konzentrieren:</p> <p>a) einen größtmöglichen Anteil des unbearbeiteten MÜ-Ergebnisses zu nutzen,</p> <p>b) sicherzustellen, dass keinerlei Information hinzugefügt oder ausgelassen wurde,</p> <p>c) jeglichen unpassenden Inhalt zu editieren,</p> <p>d) Sätze im Falle von falscher oder unklarer Bedeutung umzustrukturieren.</p>

4. Welche Fragen sollten mit AuftraggeberInnen im Vorfeld geklärt werden?

❖ **Ist der ausgangssprachliche Text für die MÜ und für das PE geeignet?**

Professionelle PosteditorInnen müssen über einen Prozess verfügen, mithilfe dessen sie festlegen können, ob der ausgangssprachliche Inhalt für die maschinelle Übersetzung und das Posteditieren geeignet ist. Dabei spielen die Sprachkombination, das Fachgebiet und der Stil des ausgangssprachlichen Inhalts eine erhebliche Rolle. Sollte der maschinelle Übersetzungsausgang schon vorliegen, so informieren Sie unbedingt die Auftraggeberin oder den Auftraggeber über die

Brauchbarkeit des MÜ-Ergebnisses. Dies untermauert auch Ihre Preisargumentation, falls notwendig.

❖ **Wer stellt den maschinellen Übersetzungoutput zur Verfügung?**

Denken Sie daran, zu klären, ob die maschinelle Übersetzung von der Auftraggeberin bzw. von dem Auftraggeber oder von Ihnen durchgeführt werden soll. Dabei ist es auch wichtig, zu wissen, in welchem Format Ihnen der Ausgangstext oder der maschinelle Übersetzungoutput übermittelt wird – und ob dieses Format bearbeitbar ist.

❖ **Reine maschinelle Übersetzung mit Posteditieren oder integrierter Ansatz?**

Ist ein Posteditieren des rein maschinell übersetzten Textes erwünscht oder wird vom Kunden ein Posteditieren in multimodaler Umgebung bevorzugt (MÜ integriert mit TM und Terminologiedatenbanken). Sollte der zu editierende Text aus mehreren Übersetzungsquellen stammen, so stellen Sie sicher, dass Sie hinreichend zwischen MÜ-Ergebnis und TM-Vorübersetzungen unterscheiden können.

❖ **Ist der Leistungsumfang für beide Seiten klar?**

Posteditieren kann sehr subjektiv sein, wenn der Leistungsumfang nicht im Vorfeld festgelegt wird – im schlimmsten Fall können fehlende Spezifikationen zur Unzufriedenheit Ihrer Auftraggeberin oder Ihres Auftraggebers führen. Ziehen Sie die Anforderungen laut ISO-Norm für die Erarbeitung von Spezifikationen für den Umfang bzw. für die Stufe des Posteditierens heran, erstellen Sie eine Checkliste, und prüfen Sie vor der Lieferung, ob alle Spezifikationen beim Posteditieren erfüllt wurden. Streben Sie bewusst einen bestimmten Leistungsstandard an und legen Sie Perfektionismus beiseite.

❖ **Sind die datenschutzrechtlichen Risiken der Auftraggeberseite bekannt?**

Sollte die Auftraggeberin oder der Auftraggeber Sie mit der Durchführung der maschinellen Übersetzung beauftragen, so vergessen Sie nicht, vor Projektbeginn den Kunden über mögliche datenschutzrechtliche Konsequenzen zu informieren. Bei den gängigen MÜ-Systemen werden die Ausgangstexte über das Internet auf den Server des MÜ-Anbieters übermittelt. Drittanbieter gehen je nach Produkt und Anwendungsumgebung unterschiedlich, oft auch wenig transparent, mit Benutzerdaten um.

❖ **Ausreichend Referenzmaterial für eine professionelle Qualität?**

Fordern Sie ausreichend Referenzmaterial und Ressourcen an, die Ihre Arbeit erleichtern könnten.

5. Wie lege ich meine Preise für Posteditieren fest?

Grundsätzlich gilt, dass Posteditieren mindestens zwei Drittel des vollen Übersetzungspreises kosten sollte. Unterschätzen Sie nicht den Aufwand, Posteditieren ist eine zeit- und konzentrationsintensive Tätigkeit! Der Preis für Posteditieren sollte jedenfalls höher bemessen sein als derjenige für Korrektorats- und Lektoratsarbeiten. Sollte Ihre Auftraggeberin oder Ihr Auftraggeber nicht nachvollziehen können, warum Posteditieren mit einem höheren Preis verrechnet wird, so können Sie ihm den grundlegenden Unterschied zwischen den beiden Dienstleistungen wie folgt erklären: Bei Korrektorats- und Lektoratsarbeiten geht man als LinguistIn davon aus, dass der nachzubearbeitende Text richtig ist. Dahingegen muss man als PosteditorIn immer annehmen, dass der Output Fehler enthält. Informieren Sie sich über die typischen Fehler, die bei der maschinellen Übersetzung auftreten können (dies müssen Sie ohnehin tun, um das Posteditieren effizienter zu gestalten) und merken Sie sich einige für Ihre Preisargumentation.

6. Lohnt es sich, Posteditieren als Dienstleistung anzubieten?

In Anbetracht der eingangs genannten Trends auf dem Sprachdienstleistungsmarkt wird maschinellen Übersetzungen und dem Posteditieren eine immer wichtigere Bedeutung zukommen. Fakt ist, dass sich mithilfe dieser Dienstleistung die Übersetzungsproduktivität aus AuftraggeberInnensicht steigern lässt, und dass sich die Durchlaufzeiten verkürzen lassen. Da diese Dienstleistung für AuftraggeberInnen eindeutig einen Mehrwert darstellt und auch die Technologie dahinter immer mächtiger wird, stellt Posteditieren eine wertvolle Portfolioergänzung dar, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

